

## 40 Jahre Wasserburger (Nacht)flohmarkt – 1972/2012

Seit 40 Jahren gibt es in Wasserburg im Bereich Herrengasse sowie auf dem Platz hinter der Frauenkirche einen Flohmarkt an einem Wochenende Anfang August. Schon im ersten Jahr konnte man sich nur mühsam einen Weg durch die Menge bahnen. Bereits am frühen Vormittag des 5. August 1972 drängten sich auf dem neuen Wasserburger Flohmarkt die Kauf- und Schaulustigen. Zum Füllen der Stände mit Kronleuchter und Co. hatten die Wasserburger ihre Speicher geplündert, und ein Drehorgelmann, „der ganz unermüdlich war“, sorgte für die richtige Stimmung.<sup>1</sup> In den ersten Jahren tagsüber durchgeführt, entwickelte sich der Flohmarkt erst später zu einer Abendveranstaltung, bei der bis in die Nacht gehandelt wurde. Für manche dauerte das Vergnügen nicht selten bis zum nächsten Morgen. Im Lauf der Jahre dehnte sich der Nachtflohmarkt aus: auch in der Schustergasse, am Kirchhofplatz, in Färbergasse und Salzsenderzeile wurde nun gefeilscht.

*Ein Blick in die Wasserburger Heimatnachrichten vom August 1976 vermittelt, wie der Nachtflohmarkt damals in etwa ablief – wenn man nicht dabei war, ein sehr sympathischer Eindruck einer nicht kommerziellen Veranstaltung. Zumindest war diese so von den Verantwortlichen geplant...*



**WASSERBURGER**   
**Heimatnachrichten**  
Amtliches Organ der Stadt Wasserburg a. Inn

Nr. 15/1976 Druck und Verlag Ernst & Weigand, 8090 Wasserburg a. Inn, Telefon 3904 5. August 1976

### Wasserburger Flohmarkt am 7. August 1976

— wieder in der Herrengasse —



Bereits zum 5. Male findet heuer der Wasserburger Flohmarkt statt. Jetzt ist es höchste Zeit, in Speichern und Kellern, Kisten und Schränken zu kramen, um mit dabeizusein und Verhandlungstalent zu beweisen.

Bunt und farbenprächtig wie ein orientalischer Basar waren die bisherigen Flohmärkte. Das Sortiment der angebotenen Gegenstände ist nahezu unbegrenzt, es muß lediglich in etwa dem Charakter eines Trödlermarktes entsprechen. In den vergangenen Jahren konnte man so ziemlich alles erstehen, was nicht niet- und nagelfest war, von alten Truhen über Butterfaßn und Nachthaferl reichte das Angebot hin bis zu selbstgemalten Kunstwerken und Bajonetten mit garantiert echten Blutspritzern. Auch für dieses Jahr ist wieder eine reiche Auswahl zu erwarten.

Der Flohmarkt läuft wieder in etwa so ab wie in den vorausgegangenen Jahren. Als Marktferanten werden wiederum nur Privatleute zugelassen. Er beginnt um etwa 8.00 Uhr und spielt sich auf dem Platz hinter der Frauenkirche und in der

Herrengasse ab. Ein wichtiger Hinweis an die Fieranten ist angebracht. Um den Marktbetrieb nicht durch an- und abfahrende Autos zu stören, wird auch heuer die Veranstaltungszone ganz gesperrt. Dadurch wird zwar die Anlieferung der Gegenstände wesentlich erschwert, für den Marktbetrieb bringt dies jedoch große Vorteile. Die Herrengasse darf also auch nicht zum Ent- und Beladen befahren werden.

Vom städt. Bauhof werden auch wieder eine Reihe von Marktständen aufgestellt. Reservierungen können jedoch nicht vorgenommen werden. Es ist daher zu empfehlen, sich schon frühzeitig ein günstiges Plätzchen zu sichern.

Der Eintritt für Verkäufer und Käufer ist frei; Platz- oder Standgebühren werden ebenfalls nicht erhoben.

Auch die Stadtverwaltung wird sich wieder aktiv mit einem Stand alter Fundgegenstände, die nicht abgeholt wurden und deren Finder auf die Rückgabe verzichtet haben, beteiligen.

<sup>1</sup> Vgl. Wasserburger Zeitung vom 08.08.1972.

Die Wasserburger Zeitung vom 9. August 1977 gibt einen Einblick in das „große Wasserburger Ereignis“ der ersten Jahre und verrät, dass sich bei dem Erfolg dieser Veranstaltung nun langsam auch die Profis unter die Fieranten gemischt hatten:



Nachlese zum Flohmarkt:

## Profis und Amateure miteinander

Das große Wasserburger Ereignis, der Flohmarkt 1977 nämlich, ist vorüber. Wieder wurde der Markt ein voller Erfolg, auch wenn natürlich die Zahl der offiziell nicht zugelassenen „Profis“ unter den Händlern groß war. Allerdings — und das muß anerkannt werden — bemühten sie sich, sich dem Flohmarkt-Charakter anzupassen. Und im übrigen herrschte letztlich auch zwischen allen Beteiligten, den Profis und den Amateuren unter den Händlern ein gutes Einvernehmen. Daß die Kunden kaum etwas davon merkten, daß sie es teilweise mit selbständigen Geschäftsleuten zu tun hatten, unterstreicht dies.

Bei der Stadt Wasserburg ist man denn jetzt auch in einer Rückschau recht zufrieden mit dem Ablauf des Flohmarkts. Anstände hat es nicht gegeben. Nur in einem Fall mußte Stadtinspektorin Christine Wimbauer, offiziell auch mit der öffentlichen Ordnung betraut, amtlich werden. Da hatte nämlich eine Händlerin neben all den schönen flohmarktgeeigneten Dingen auch Süßwaren angeboten und mit geradezu geschäftsmäßig wirkendem Schild geworben. Aber die betreffende Dame aus München sah, darauf angesprochen, sofort ihren Fehler ein und entfernte das Plakat.

In etlichen Fällen, so stellte sich übrigens heraus, hatten verschiedene Profihändler zuvor gar keine Ahnung davon gehabt, daß ihre Teilnahme am Flohmarkt unerwünscht war. Und sie argumentierten dann, daß der Wasserburger Flohmarkt ohne die Teilnahme der Profis nur klein sein würde.

Diese Erfahrung habe man in verschiedenen anderen Städten gemacht, als man rigoros die Händler ausgesperrt habe. Nun sei aber gerade der Wasserburger Flohmarkt weit über den oberbayerischen Raum hinaus dadurch bekannt geworden, daß hier eine ausgesprochene Vielzahl an Angeboten gemacht würde und insofern könnten doch Profis und Amateure gut nebeneinander tätig sein. Und auch unter den Amateuren hörte man etliche Stimmen, die sich für eine weitere Teilnahme der berufsmäßigen Händler aussprachen. Argument: dann ist es größer und es kommen mehr Leut!

Zufriedenheit jedenfalls auf allen Seiten. Denn die Geschäfte, die gemacht wurden haben offensichtlich überall Beifall gefunden. Unsere Bilder geben noch einmal einen Eindruck von der Vielfalt des Flohmarkts wieder, der für alle Fieranten erfolgreich war. Text und Fotos: Rieme



*Als Archivalie des Monats August zeigen wir zwei Fotos aus dem Bildarchivbestand des Stadtarchivs, die neben zahlreichen eindrucksvollen professionellen Flohmarktfotos und Charakterstudien vorhanden sind. Der ehrenamtliche Bildarchivar Georg Mayr (\*1911,+1999) nahm 1979 seine Kamera mit auf den Markt und dokumentierte das Geschehen, bei dem u.a. der TSV 1880 Wasserburg e.V. einen Stand bestückte, um für das nahende 100jährige Vereinsjubiläum ein ordentliches Geschäft zu machen – die Werbung hierfür war unmissverständlich...*

